

Hausgottesdienst am Tag der Auferstehung des Herrn
4. April 2021
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bevor es los geht

Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.

Wir zünden eine Kerze an.

Wir werden still.

Persönliches Gebet

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

Einleitung zum Tag der Auferstehung des Herrn

Christus, der Herr ist auferstanden. Halleluja.

Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Es ist unser Wunsch für dieses Fest und alle Tage: Dass Gott dieser erschütterten Erde in Jesus, dem Lebendigen, eine Hoffnung gebe und uns einen Weg in die Zukunft zeige. Gott hat die Schreie von dieser Erde vernommen und auf den Tod geantwortet in der Auferweckung des Gekreuzigten. So wecke er auch in uns die Zuversicht und den fröhlichen Trotz des Glaubens an Christus, den Bruder der Toten und der Lebenden, der das letzte Wort hat, weil er sagen kann:

Ich war tot und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. *Offenbarung 1,18*

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied Zu dieser österlichen Zeit ELKG 434

1 Zu dieser österlichen Zeit lasst fahren alle Traurigkeit, ihr mühseligen Sünder. Gott hat getan groß Wunder. Sprecht im Glauben mit Freuden Ja und singet Halleluja, Halleluja, Halleluja.

2 Der Herre Jesus ist erweckt, der für uns in den Tod gestreckt. Die Sünd ist weggenommen, Gerechtigkeit ist kommen. Sprecht im Glauben mit Freuden Ja und singet Halleluja, Halleluja, Halleluja.

3 Zerstört ist des Teufels Macht, göttlicher Friede wiederbracht. Des großen Sieges wegen sollen wir ewig leben. Sprecht im Glauben mit Freuden Ja und singet Halleluja, Halleluja, Halleluja.

4 Gelobet sei der Herr Christ. Sein Auferstehung unser ist nach des Vaters Gefallen. Sein Geist sei mit uns allen. Sprecht im Glauben mit Freuden Ja und singet Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Sind wir des Sieges von Ostern so ganz gewiss? - Wieviel Dunkel hält Menschen gefangen? Wieviel Zweifel treiben uns um? Wieviel Angst ist da in der Welt? Wieviel Hass zerstört das Vertrauen? Wieviel Furcht vor dem Tod macht das Leben krank? - In all dem erkennen wir unsere Not und Schuld. Bitten wir Gott, dass er uns befreie. Bitten wir um seine Gnade:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Sieg, Tod, wo ist dein Stachel? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus! (1.Korinther 15,55.57) Wir dürfen gewiss sein: Der barmherzige Gott hat sich uns zugewandt in Jesus Christus, durch den die Macht von Sünde und Tod überwunden ist. Aus seiner Vergebung können wir leben. Was gewesen ist, soll nicht mehr beschweren. Was kommt, muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft.

Psalmgebet (Introitus - ELKG 034)

Der Herr ist auferstanden, Halle- | luja. *

Er ist wahrhaftig auferstanden, | Halleluja

Lukas 24,6.34

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Ge- | rechten: *

Die Rechte des | HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist er- | höhet; *

die Rechte des | HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern | leben *

und des HERRN | Werke verkündigen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein ge- | worden. *

Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor | unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der | HERR macht; *

lasst uns an ihm | freuen und fröhlich sein.

Psalm 118,15-17.22-24

Ehre sei dem Vater und dem | Sohne *

und dem | Heiligen Geiste,
wie es war im Anfang, jetzt und | immerdar *
und von Ewigkeit zu | Ewigkeit. Amen.

Kyrie

Kyrie eleison! Herr erbarme dich!
Christe eleison! Christe erbarme dich!
Kyrie eleison! Herrn erbarme dich!

Gloria Großer Gott, wir loben dich EG 331 / ELKG 508

1 Großer Gott, wir loben dich; Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

2 Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen stimmen dir ein Loblied an; alle Engel, die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh "Heilig, heilig, heilig" zu.

3 Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Himmelsheere! Starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt von deinem Ruhm; alles ist dein Eigentum.

6 Sieh dein Volk in Gnaden an. Hilf uns, segne, Herr, dein Erbe; leit es auf der rechten Bahn, dass der Feind es nicht verderbe. Führe es durch diese Zeit, nimm es auf in Ewigkeit.

7 Herr, erbarm, erbarme dich. Auf uns komme, Herr, dein Segen, leit und schütz uns väterlich, bleib bei uns auf unsern Wegen. Auf dich hoffen wir allein, lass uns nicht verloren sein.

Gebet des Tages

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater,
du hast deinen Sohn Jesus Christus von den Toten zu einem neuen Leben auferweckt.
Wir dürfen daran teilhaben.

Wir bitten dich: Führe uns aus unserer Mutlosigkeit heraus, damit neues Leben jetzt schon bei uns beginnt.

Schenke uns österliche Freude, die uns aufstehen lässt aus den Dunkelheiten und Traurigkeiten unseres Lebens.

Schenke uns einen starken Glauben an den auferstandenen Christus, damit Zweifel und Verzagtheit uns nicht lähmen. Gib uns die Gewissheit, dass du der Herr bist über Leben und Tod und dass auch unser Leben bei dir aufgehoben ist.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn und unsern Herrn. Amen

Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)

Die Epistel steht im 1. Brief an die Korinther im 15. Kapitel.

1 Ich erinnere euch aber, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, 2 durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's so festhaltet, wie ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr's umsonst geglaubt hättet. 3 Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; 4 und dass er begraben worden ist; und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage nach der Schrift; 5 und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. 6 Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. 7 Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. 8 Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. 9 Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. 10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. 11 Ob nun ich oder jene: So predigen wir, und so habt ihr geglaubt.

1. Korinther 15,1-11

Hallelujaverse:

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja
Dies ist der Tag, den der HERR macht; *
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Psalm 118,24

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Der Herr ist auferstanden, * er ist wahrhaftig auferstanden
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Lukas 24,6.34

Lied Er ist erstanden, Halleluja CoSi 116 / EG 116

1 Er ist erstanden, Halleluja. Jauchzt ihm und singet, Halleluja. Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind gefangen er führt.

Kehrvers: Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

2 Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; denn die Gewalt des Tods ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört.

3 Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht. Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: er ist erstanden, wie er gesagt.«

4 »Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, darüber freu sich alles, was lebt. Was Gott geboten, ist nun vollbracht, Christ hat das Leben wiedergebracht.«

5 Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit. Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, Christus versöhnt uns mit unserm Gott.

Lesung aus dem Evangelium

Das Evangelium zum hl. Ostertag bei Markus im 16. Kapitel:

Ehre sei Dir, Herre!

1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. 2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. 3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? 4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. 5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. 6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. 7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. 8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Markus 16,1-8

Lob sei Dir, o Christe!

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an den Einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer Himmels und der Erden,
all des, das sichtbar und unsichtbar ist.
Und an den Einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingebornen Sohn,
der vom Vater geboren ist vor aller Zeit und Welt,
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott,
geboren, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater,
durch welchen alles geschaffen ist;

welcher um uns Menschen und um unsrer Seligkeit willen
vom Himmel gekommen ist
und leibhaft geworden durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und Mensch geworden;
auch für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
gelitten und begraben
und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift,
und ist aufgefahren gen Himmel
und sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen mit Herrlichkeit,
zu richten die Lebendigen und die Toten;
dessen Reich kein Ende haben wird.
Und an den Herrn, den Heiligen Geist, der da lebendig macht,
der von dem Vater und dem Sohne ausgeht,
der mit dem Vater und dem Sohne
zugleich angebetet und zugleich geehret wird,
der durch die Propheten geredet hat.
Und die Eine, heilige, christliche, apostolische Kirche.
Ich bekenne die Eine Taufe zur Vergebung der Sünden
und warte auf die Auferstehung der Toten
und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

Lied Wir wollen alle fröhlich sein ELKG 82

1 Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobet sei Christus Marien Sohn.

2 Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller
Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.

3 Er hat zerstört der Höllen Pfort und all die Sein' herausgeführt und uns erlöst vom
ewgen Tod. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, und uns erlöst vom ewgen Tod.

4 Wir singen alle Lob und Preis dem ein'gen Gottessohne weis', der uns erkaufte das
Paradeis. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, der uns erkaufte das Paradeis.

5 Es freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, von nun an bis in Ewigkeit.

Predigt zu Markus 16,1-8 (Evangelium)

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder in Christus!

„Am darauffolgenden Tag starb niemand ... Diese allen Lebensregeln zuwiderlaufende Tatsache löste bei den Menschen ungeheure Verwirrung aus ...“

So beginnt der Roman „Eine Zeit ohne Tod“ vom portugiesischen Literatur-Nobelpreisträger (1998) Jose Saramago.

Es ist der 1. Januar in einem nicht näher bezeichneten Land. Etwas, wofür es kein Beispiel in der Geschichte gibt, geschieht: An diesem Tag stirbt niemand. Auch am folgenden Tag nicht. Und am darauffolgenden ebenso. Selbst die Königinmutter, bei der es in den letzten Wochen so aussah, als würde sie den Jahreswechsel nicht mehr erleben, verharrt im Sterben. Der Tod streikt. Alle geraten außer sich: die Regierung, die Versicherungen. Die Krankenhäuser und Altersheime, die überfüllt sind. Die Bestattungsunternehmen, die plötzlich nichts mehr zu tun haben. Und auch die Kirche muss sich neu erfinden.

Doch dann, Gott sei Dank, so schreibt der Autor, kommt der Tod wieder, und alles gewinnt seine Ordnung. Zuvor freilich war die Gesellschaft gespalten: in jene, die sich über die Hoffnung freuten, ewig leben zu können. Anderen graute es und sie empfanden den Gedanken, nie sterben zu können, als furchtbar.

Dieses literarische Spiel vor Augen — was, wenn der Tod tatsächlich seine Arbeit einstellen würde? —, das vor Augen lässt uns ahnen, weshalb die drei Frauen, die am Ostermorgen zum Grab gegangen waren, nicht mit lachenden Gesichtern, nicht froh und glücklich davonzogen, als sie den Leichnam Jesu nicht fanden, sondern „mit Zittern und Entsetzen“ Was sie an diesem Morgen erlebt hatten, brachte ihr Weltbild durcheinander.

Die Frauen auf dem Weg zum Grab sind mit den gleichen Gedanken und Gefühlen beschäftigt, die wir auch kennen, und mit denen wir auch konfrontiert sind: Ende, Aus, Abschiednehmen, Alt werden, Sterben.

Der Tod kommt auch zu uns in allen Facetten und Formen. Er kommt in der Gewalt eines Amokschützen, er kommt in Gestalt eines Erdbebens, eines unerklärlichen Flugzeugabsturzes, in Gestalt eines Verkehrsunfalls, in Gestalt von tödlichen Krankheiten bei Frauen, Männern, Müttern, Vätern, sogar bei Kindern und im Freundeskreis.

Das ist die düstere Wirklichkeit, in der wir leben. Sie spiegelt sich wider in diesem toten Jesus. Der Leichnam im Grab, der letzte Liebesdienst. Ein paar Blumen und ein paar frische Kräuter, die den Leichengeruch für eine Weile vertreiben sollen. Zeichen einer vergänglichen Welt. Mehr können wir nicht tun. Denn gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen. Der Tod hat alles andere als seine Arbeit eingestellt.

Auf dem Hintergrund dieser Gedanken - auf dieser Reibungsfläche zwischen Glauben und Leben - geht mir einmal mehr auf, wie ausgesprochen ehrlich die Heilige Schrift

berichtet. Ehrlich deswegen, weil sie erzählt, dass das Ergebnis der ersten aller Osterbotschaften bei den Menschen blankes Entsetzen gewesen ist. Kein Lachen ist zu hören; keine Freude bricht sich Bahn; keine Hoffnung wird zum neuen Lebensträger. Diese drei Frauen kommen vom Karfreitag her. Sie standen unter dem Kreuz, und was sie da gesehen und erlebt haben, war an Grausamkeit kaum zu überbieten. Das war ihre Welt, das ist unsere Welt, so wie man sie kennt und erlebt und mit der man klarkommen muss, um den Weg zurück ins Leben zu schaffen, zurück in ein verändertes Leben.

Die Bibel mit ihren Osterberichten erzählt uns von Menschen, die genauso wie wir umgeben sind von Todesnachrichten. Diese Menschen müssen auch Sterbende versorgen und begleiten, sie suchen ebenfalls Grabstellen auf und wollen mit allen Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen, den Geruch, den unerträglichen und beißenden Geruch der Verwesung bekämpfen.

Denn wohlriechende Öle und Salben sind ja nur Schminke. Auch Abrüstung und Hightechmedizin, auch Aufklärung und gewalteindämmende Maßnahmen, selbstfahrende Autos ohne menschliche Steuerung, Schnelltests und Impfungen. Sie alle können den Hauch des Todes in dieser Welt für eine Weile hinauszögern aber nicht verhindern, geschweige denn abschaffen. Wie ehrlich doch die Heilige Schrift davon erzählt, wie wir Menschen bis heute versuchen, irgendwie damit klarzukommen, mit unserer Lebenswirklichkeit, oder soll ich besser sagen mit unserer Todeswirklichkeit?

Und bei alledem haben wir so viele Fragen. In Gesprächen untereinander trauen wir uns zuweilen, unsere Frage zu stellen. Fragen, die sich irgendwie alle wiederfinden in der einen Frage der drei Frauen: Wie kommen wir in das Grab hinein? Wie kann es uns gelingen, einen Zugang zu dieser Welt des Todes zu finden? Wie kommen wir dahin, den Tod mit unseren Mitteln irgendwie bearbeiten und verarbeiten zu können, damit wir mit dem Tod eines geliebten Menschen umgehen und weiterleben können?

Ein großer, schwerer Stein vor dem Grab verhindert einen Zugang. Was sich hinter diesem Stein befindet, das ist der dunkle Raum des Todes. Der Stein ist wie ein Grenzstein. Er markiert die Grenze zwischen den Lebenden und den Toten. Und es gibt keinen lebendigen Zugang zueinander – weder von hier nach dort noch von dort nach hier.

Als die drei Frauen endlich meinen, eine Möglichkeit zu sehen, wie man sich mit dem Tod arrangieren und ihn erträglich gestalten kann, tut sich ein Zugang auf in die Welt des Todes. Gott konfrontiert diese Welt des Todes mit einer Welt des Lebens über den Tod hinaus. Ein Bote Gottes begegnet den drei Frauen mit der Botschaft, dass der Gekreuzigte auferstanden ist.

Aber diese Osterbotschaft stürzt drei Frauen in die wohl größte Krise ihres Lebens. Was für ein Schock? Der Tote und sein Tod waren nicht mehr da, wo sie hingehören? Das gibt's doch nicht! Wo waren der Tote und der Tod abgeblieben? Den toten Jesus wiedersehen? Den Gekreuzigten als Lebendigen wiedersehen? Gibt es etwa einen Weg

aus der Welt des Todes wieder heraus? Die Nachricht von der Auferstehung Jesu ist keine Nachricht, auf die alle nur gewartet haben, damals und auch heute nicht. Nein, diese Osterbotschaft vom Leben nach dem Tod löst keine Euphorie und keinen Jubel, keinen Glauben und keinen Freudentaumel aus.

Die Frauen sind entsetzt über die Osterbotschaft. Sie entspricht nicht ihrer Erwartung. Sie brauchen extra einen Engel, damit sie überhaupt glauben können. Von allein kommt kein Mensch auf die Idee, dass ein am Kreuz Gehenker ins Leben zurückkehrt. Sie entsetzten sich. Sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen.

Man kann die Überraschung, die sich hier anbahnt, nicht genug betonen. Und gleichzeitig tut sich hier eine Wende auf: Während die Frauen noch mit tränenerstickter Stimme überlegen, wo sie ihre Blumen hinlegen sollen und wie sie den schweren Rollstein vom Grab wegbekommen, hat Gott schon den entscheidenden Schritt getan. Während wir noch um unsere Toten weinen und um das Tabuthema Tod einen weiten Bogen machen, ist Jesus bereits zurück im Leben und sagt: Sucht mich doch nicht bei den Toten, sucht mich - ja, wo denn? - mitten im Leben! Jesus ist das Leben. Er ist der Weg und die Wahrheit und das Leben. Er ist das Leben mit Gott.

Dies ist der entscheidende Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens. An der Auferstehung Jesu entscheidet sich, was unser Glaube wirklich wert ist. Denn von uns ist in dieser Hinsicht ja ein klares Bekenntnis gefordert. Denn wenn im Neuen Testament von der Auferstehung Jesu geredet wird, wird überall gesagt: Und jetzt sagt es weiter. Sagt es den Menschen. Geht hin und ruft es heraus: Jesus ist auferstanden!

Uns stellt sich also, wie den Frauen, immer wieder auch diese Frage: Was machen wir mit dieser Osterbotschaft vom neuen Leben nach dem Tod in einer Welt, in der man permanent das Gegenteil aushalten muss? An den Frauen sehen wir, diese Botschaft ist offensichtlich nicht geeignet, wahre Begeisterungstürme unter den Adressaten auszulösen. Diese Botschaft ist auch nicht dazu geeignet, den tödlichen Wahrheiten dieser Welt mit einem Augenzwinkern zu begegnen und lebenszerstörende Katastrophen auf die leichte Schulter zu nehmen. – So nicht!

Und doch ist sie das wichtigste, was wir anderen mitzuteilen haben. Bei den Frauen heißt es: sie sagten niemandem etwas, denn sie fürchteten sich.“ – Die Frauen fürchten sich, denn sie sind ja die ersten, die das erfahren. Sie fragen sich wohl: „Werden sie uns glauben, wenn wir, von diesem unglaublichen Ereignis erzählen?“

Das ist vielleicht die gleiche Frage, die sich mancher von euch stellt, der im Ostergottesdienst sitzt und weiß: „Nachher kehre ich zurück an den Mittagstisch meiner Familie oder zu meinen Freunden und am Dienstag früh wieder zurück in die Schule und an meinen Arbeitsplatz, in meinen Alltag. Und alle diese Menschen dort, die können mit dem hier, was mir wichtig ist, nichts anfangen. Werden sie mir glauben?“ Denn schließlich hat der Tod an Ostern ja alles andere als seine Arbeit eingestellt.

Aber so sehr wie der Tod dem Leben auf dieser Welt seinen Stempel aufgedrückt hat, wir ihm ausgeliefert sind, eins habe ich mit dieser Osterbotschaft erlebt. Und ich weiß, dass es den drei Frauen in den Tagen danach ähnlich ergangen ist. Wenn man diese Auferstehungsbotschaft mit hineinnimmt in die eigene Lebenswirklichkeit, wenn man mit dieser Botschaft durch Zittern und Entsetzen und Todesfurcht hindurchgeht, dann entfaltet sie nach und nach ihre ganz eigentümliche Stärke. Von dieser Botschaft strömt eine große Kraft aus; sie lässt einen Trost in uns aufkeimen und wachsen, dem das Unkraut des Todes nur ein wenig anhaben kann. Denn die Osterbotschaft rüstet uns aus mit einer für uns unverzichtbaren Hoffnung.

Jesus hatte bei seinen Wundern Schweigen geboten. Keiner hatte sich daran gehalten, sie haben geredet. Jetzt wird ihnen geboten zu reden und sie schweigen. Das Auferstehungswunder entzieht sich allen Begriffen. Wir sind sprachlos.

Irgendwann werden wir genug geschwiegen haben. Das Entsetzen wird weichen. Dann werden wir reden können. Es wird Morgen werden, wir werden einen Weg erkennen. Wir werden gehen und reden, so wie auch die Frauen. Das Evangelium bekommt viele persönliche Schlüsse, deinen und meinen. Deshalb lässt Markus das Ende offen. Er kann es nicht für uns schreiben. Keiner kann das für den anderen vorschreiben. Jeder hat seinen eigenen Ausgang aus dem Grab. Mit jedem findet Gott einen Weg ins Osterlicht.

Martin Luther schreibt in seiner Osterpredigt über die drei Frauen: „Nicht für die frommen Frauen wurde der Grabstein weggewälzt, denn das ist nicht Gottes Ostertat, dass wir ins Grab hineinkommen, um den Tod zu pflegen, sondern sich selbst zulieb hat er's getan, ganz eins mit seinem auferweckten Sohn hat seine Liebe das Grab von innen aufgerissen. Darum merke: Nicht wie du Gott im Tode findest, sondern wie er dich ins Leben zurückjagt, das macht das rechte Osterfest.“

Ja, Jesus Christus jagt uns ins Leben zurück, mit einem Auftrag, aber auch mit einem Zuspruch: „Sieh doch, ich bin bei euch - alle Tage, wirklich alle Tage, in Höhen und Tiefen, in Freud und Leid, in Tod und Leben, in Gegenwart und Zukunft - alle Tage. Und nichts kann euch mehr von mir und meiner Liebe scheiden.“ „Ich gehe vor dir her, um dir den Weg zu Gott zu ebnen. Ja, meine durchbohrte Hand lässt dich nicht mehr los, weder im Leben noch im Sterben.

Wie tröstlich und befreiend ist es, diese Botschaft zu hören und zu glauben und sie weitersagen zu dürfen. Denn der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

(Michael Hüstebeck)

Lied Der schöne Ostertag EG 117 / neues Lutherisches Gesangbuch

1 Der schöne Ostertag! Ihr Menschen, kommt ins Helle! Christ, der begraben lag, brach heut aus seiner Zelle. Wär vorm Gefängnis noch der schwere Stein vorhanden, so glaubten wir umsonst. Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.

2 Was euch auch niederwirft, Schuld, Krankheit, Flut und Beben - er, den ihr lieben dürft, trug euer Kreuz ins Leben. Läg er noch immer, wo die Frauen ihn nicht fanden, so kämpften wir umsonst. Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.

3 Muss ich von hier nach dort - er hat den Weg erlitten. Der Fluß reißt mich nicht fort, seit Jesus ihn durchschritten. Wär er geblieben, wo des Todes Wellen branden, so hofften wir umsonst. Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.

Text: Jürgen Henkys 1983 frei nach dem englischen »This joyful Eastertide« von George Ratcliffe Woodward 1894 und dessen niederländischer Vorlage »Hoe groot de vrugten zijn« von Joachim Frants Oudaan 1684 Melodie: bei Dirk Raphaelszoon Camphuysen 1624

Fürbittgebet

Noch umgibt uns der Tod.
Aber du bist auferstanden, Christus.
Du bist das Leben und nimmst den Tod die Macht.
Dein Licht macht unser Leben hell.
Deine Liebe durchbricht unsere Erstarrung.
Dein Heil erlöst uns.
Der Tod hat verloren.
Denn du bist auferstanden, Jesus Christus!
Halleluja!

Dein Licht lass aufstrahlen
für die Trauernden und
für die Einsamen.
Dein Licht lass aufstrahlen
für die Kranken
und für alle, die gegen das Dunkel ankämpfen.
Dein Licht lass aufstrahlen
inmitten von Gewalt, Hass und Krieg.
Denn du bist auferstanden, Jesus Christus!
Halleluja!

Deine Liebe durchdringe
die Herzen der Machthaber und der Klugen.

Deine Liebe durchdringe
die Herzen der Unbarmherzigen und Überheblichen.
Deine Liebe durchdringe
die Herzen der Rücksichtlosen und der Böswilligen.
Denn du bist auferstanden, Jesus Christus!
Halleluja!

Deine Gegenwart verwandele diese Welt,
du Auferstandener.
Deine Gegenwart erlöse die Schuldigen.
Deine Gegenwart befreie uns aus unseren Verstrickungen.
Deine Gegenwart begeistere deine Kirche
und mache sie zur Zeugin der Wahrheit.
Denn du bist auferstanden, Jesus Christus!
Halleluja!

Der Tod hat seine Macht verloren.
Seine Flammen sind gelöscht.
Das Leben kehrt zurück.
Die Schöpfung lebt auf.
So jubeln wir,
denn du bist auferstanden, Jesus Christus!
Halleluja!

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied Mit Freuden zart zu dieser Fahrt ELKG 81

1 Mit Freuden zart zu dieser Fahrt lasst uns zugleich fröhlich singen, beid, groß und klein, von Herzen rein mit hellem Ton frei erklingen. Das ewig Heil wird uns zuteil, denn Jesus Christ erstanden ist, welchs er lässt reichlich verkünden.

2 Er ist der Erst, der stark und fest, all unsre Feind hat bezwungen und durch den Tod als wahrer Gott zum neuen Leben gedrungen, auch seiner Schar verheißen klar durch sein rein Wort, zur Himmelsport desgleichen Sieg zu erlangen.

3 Singt Lob und Dank mit freiem Klang unserm Herrn zu allen Zeiten und tut sein Ehr je mehr und mehr mit Wort und Tat weit ausbreiten: so wird er uns aus Lieb und Gunst nach unserm Tod, frei aller Not, zur ewigen Freud geleiten.

Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Pastor Michael Hüstebeck
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart